

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812**

23.9.1812 (Nr. 265)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 265.

Mitwoch, den 23. Sept.

1812.

## Rheinische Bundesstaaten.

Se. königl. Maj. von Württemberg haben vermöge Dekrets vom 20. Sept. jedem in den bisherigen Gefechten blessirten kön. würtemb. Unteroffizier und Soldaten ein Geschenk von 22 fl. bewilligt.

Zwischen den Großherzogen von Frankfurt und Würzburg ist kürzlich eine Konvention über die gegenseitige Auswechslung der Deserteurs abgeschlossen worden.

Der Erzähler von St. Gallen vom 18. d. sagt: „Se. Maj. der König von Baiern werden heute in Lindau erwartet; alles ist zum festlichen und freudigsten Empfang vorbereitet.“

## Frankreich.

Durch ein kaiserl. Dekret vom 15. Nov. 1811 war verordnet worden, daß alle in Lehrinstituten und Pensionaten aufgenommene Böglinge, mit Ausnahme der ausländischen, von der nächsten Eröffnung des Studienjahrs an, die Uniform der Lyzäen tragen sollten, bei Strafe der Schließung dieser Anstalten. Diese Uniform ist nun durch ein kaiserl. Dekret, zu Witepsk den 31. Jul. erlassen, auf folgende Art bestimmt worden: Die Böglinge und Pensionärs der Lyzäen, der Lehr- und Pensionsanstalten, sollen künftig in blauem Tuche, mit Weib-Indigo gefärbt, gekleidet seyn, nach der in den vorherigen Verordnungen bestimmten Form. Die Lyzäen nehmen das blaue Kleid, ohne Umschlag, mit himmelblauem Kragen und Aufschlägen. In den Kollegien soll der Kragen und die Aufschläge gelb seyn, mit gelben ganz metallenen Knöpfen, mit dem Wort Collège in der Mitte, und ringsherum als Umschrift der Name der Stadt, in welcher das Collège ist. In den Lehr- und Pensionsanstalten sollen Kragen und Aufschläge weiß seyn, mit weißen metallenen Knöpfen, in der Mitte das Wort Insin. von oder Pension, und ringsherum der Name des Vorsehers der Anstalt.

Am 17. d. gaben die Schauspieler der Opera-Buffera zu Paris eine Vorstellung auf dem Hoftheater im Pallaste von St. Cloud.

Der Kardinal Girolamo della Porta ist am 5. Sept. zu Florenz gestorben.

Die zu 5. v. h. konsolidirten Fonds jouissance vom 22. März, wurden am 4. d. zu 82 Fr. 75 Cent. geschlossen. Die nämlichen Fonds, jouissance vom 22. Sept., standen am 13. d. zu 80 Fr. 70 Cent.

## Großbritannien.

(Auszug aus Londner Blättern bis zum 12. Sept.) Das 1. Bataillon des 1. Grenadierregiments, das am 8. oder 9. von Portsmouth aufgebrochen war, um sich nach Spanien einzuschiffen, hat plötzlich Gegenbefehl erhalten, und wird bis auf weiters in seinen Baracken zu Hilfe bleiben. — Die Regierung hat beschlossen, die Flotte im Kanal zu verstärken, indem die Scheldestotte in Bereitschaft seyn soll, nach Brest zu segeln, sobald die im Herbst gewöhnlich herrschenden Stürme eintreten werden. — Die allgemeine Meinung ist, daß das Parlament zu Anfang künftigen Monats dissolvirt werden wird. — Die Bäckerei von Dartmoor, die für den Gebrauch der Kriegsgefangenen errichtet worden war, ist am 7. d. in Feuer gerathen, und gänzlich abgebrannt. — Die Bemühungen des Hrn. Thornton, mit der dänischen Regierung eine Unterhandlung anzuknüpfen, sind vergebens gewesen. Die dänische Regierung hat sich geweigert, irgend eine Eröffnung anzuhören, und dagegen die Aushebung von 48 neuen Bataillons verordnet, um gegen jeden Angriff in Bereitschaft zu seyn. — Die zu 3 v. h. konsolidirten Fonds standen am 12. d. zu 59½.

## Italien.

Am 12. d. wurde die neugeborene Prinzessin Tochter des Prinzen Vizekönigs von Sardinien durch den Doktor Sacco vaccinirt.

## D e s t r e i c h.

Öeffentliche Nachrichten aus Ungarn vom 5. 6. melden: „Das Pesther Komitat (Versammlung der Edelleute der Gespannschaft) hat sogleich nach Bekanntmachung des königl. Patents über die Einführung der Kurs-Skala in Ungarn (h. No. 261) beschlossen, eine Deputation nach Wien an den König zu senden, und gegen dieses Patent, als gegen die Rechte und Privilegien des Landes streitend, zu protestiren. Wahrscheinlich werden noch mehrere Komitate diesem Beispiele folgen. — In der Versammlung des Pesther Komitats wurde zugleich die Pesther Universität, welche einen Edelmann repräsentirt, von dem sie treffenden Theil zu den auf dem Reichstag bewilligten Subsidien frei gesprochen, und dieser unter die übrigen vertheilt. Ausser diesen Subsidien sind sowohl die Komitate, als die königl. Städte aufgefordert worden, Wein nach freiem Willen für die Spitäler und Truppen beizutragen. In Pesth wurden hierauf gegen 2000, in Ofen 1000 Eimer gesammelt, und überdies eine beträchtliche Summe Geldes zusammengebracht.“

## S c h w e i z.

Der franz. Senator Garat, gewesener Minister des Innern, hat kürzlich das Pestalozzische Institut untersucht, von wo er nach Bern gieng, um den sich dort befindenden ehemaligen helvet. Minister Stapfer zu besuchen. Er soll den Geist jener Anstalt, nach einem Schweizerblatte, aus dem tiefsten Wesen des Menschen hergeholt, einzig und für die Industrie höchst wichtig gefunden haben.

## T ü r k e i.

Am 16. Aug., sagen Privatberichte, ist auch zu Konstantinopel der Friede mit Rußland publizirt worden.

## N o r d a m e r i k a.

Die vorgestern erwähnte Proklamation des Gen. Hull an die Einwohner von Canada (v. 17. Jul. datirt) lautet wie folgt: „Nach 30 Jahren von Frieden u. Wohlstand sehen sich die vereinigten Staaten genöthigt, zu den Waffen zu greifen. Die Beleidigungen, die Angriffe, die Beschimpfungen und Verhöhnungen Großbritanniens haben ihnen diesmal keine andere Wahl gelassen, als einen muthvollen Widerstand entgegenzusetzen, oder sich Preis zu geben. Die Armee unter meinen Befehlen ist in euer Gebiet eingerückt, wo nun die Fahne der Union weht; kein friedlicher und ruhiger Einwohner Canadas hege aber deswegen Besorgnisse; ich suche den Feind auf; aber ich suche mir kei-

nen zu machen; ich komme, um zu schützen, nicht um zu beleidigen. Getrennt von Großbritannien durch einen unermesslichen Ocean, habt ihr keinen Theil an seinen Beschlüssen, kein Interesse bei seinem Betragen; ihr habt seine Tyrannei gefühlt, seine Ungerechtigkeit erfahren; ich fodere euch aber nicht auf, Rache dafür zu nehmen. Die vereinigten Staaten sind mächtig genug, alle mit ihren Rechten und eurer Erwartung verträgliche Sicherheit zu gewähren. Ich biete euch die unschätzbare Wohlthat der bürgerlichen, politischen und religiösen Freiheit und das daraus entspringende Glück des Einzelnen und des Ganzen an, jener Freiheit, die in unserm Kampfe für die Unabhängigkeit unsre Entschliessungen in den Rathversammlungen befeelte, und unserm Betragen Kraft verlieh, die uns in unserer siegreichen Laufbahn während der stürmischen Zeiten unserer Revolution leitete, jener Freiheit, die uns einen Rang unter den Nationen der Welt, Frieden, Sicherheit, Glück und Wohlstand in einem so hohen Grade gegeben hat. Im Namen meines Vaterlands, und ermächtigt von meiner Regierung, verspreche ich, eure Personen, euer Eigenthum und eure Rechte zu beschützen. Bleibt in euren Wohnsitzen, setz eure gewöhnlichen friedlichen Beschäftigungen fort; erhebt euren Arm nicht gegen eure Brüder. Mehrere eurer Väter kämpften für die Freiheit und Unabhängigkeit, deren wir nun genießen. Ihr seyd die Kinder der nämlichen Familie, wie wir, die Erben des nämlichen Erbguts, und könnt daher nur mit Herzlichkeit eine Armee von Freunden aufnehmen. Tyrannei und Unterdrückung sollen bei euch verschwinden, und ihr sollt wieder zum Range freier Menschen erhoben werden. Könnte ich auf irgend eine Art an einem glücklichen Erfolge zweifeln, so würde ich euren Beistand begehren; ich befinde mich aber nicht in diesem Falle. Ich bin auf alle Ereignisse gefaßt; meine Macht macht jeden Widerstand unmöglich, und diese Macht ist nur die Avantgarde einer andern zahlreichern. Wenn ihr gegen euer eigenes Interesse und gegen die gerechte Erwartung meines Vaterlands Theil an dem beginnenden Kriege nehmt, so werdet ihr als Feinde angesehen werden, und alle Schrecken und Greuel des Kriegs werden über euch kommen. Wenn Großbritanniens barbarische Politik ins Werk gesetzt wird, wenn man der Wilden sich bedient, um unsere Bürger, unsere Weiber und Kinder zu morden, so wird dieser Krieg ein Verrichtungskrieg.

Freigewerben. Der erste Mordstreich wird das Lösungszeichen eines allgemeinen Blutbads werden. Jeder Weiße, der neben einem Indianer gekritten hat, wird nicht gefangen gemacht werden; sein Los wird der Tod seyn. . . Freiwillige Dienste, die ihr anbietet, werden mit Vergnügen angenommen werden. . . Wählet ic.

#### Fransösisch-Russischer Krieg.

Karlsruhe, den 23. Sept. Nach heute an Se. Excellenz den kaiserl. französis. Gesandten dahier, Herrn Grafen von Nicolay, eingegangener offizieller Nachricht, haben des Kaisers Maj. am 7. d. die russische Armee unter dem Oberkommando des Generals Grafen v. Kutusow gänzlich geschlagen, und solche auf ihrem in der größten Unordnung vor sich gegangenen Rückzuge auf der Straße gegen Moskau eifrig verfolgt. Diese wichtige Nachricht, wovon die nähern Umstände noch nicht bekannt sind, wurde dem Herzog von Bassano von dem Schlachtfeld aus mitgetheilt.

Dem gestern mitgetheilten 17. Bulletin der großen Armee ist noch ein Bericht des Lieut. Bernard, von der 17. Flottille-Equipage, Kommandanten der Marine zu Pillau, über die Wegnahme eines engl. Kutters, der in Verbindung mit einer engl. Fregatte täglich mit dem festen Lande kommunizierte, beigelegt. Dieser Kutter führte eine 3pfündige Kanone, und hatte 10 Mann Besatzung. Dessen Kapitän und ein Matrose wurden verwundet. Lieut. Bernard verlor einen Todten.

Die Lemberger Zeitung vom 4. Sept. enthält nachstehende, unterm 4 Aug. in Rußland bekannt gemachte offizielle Nachrichten: „Der Oberbefehlshaber der ersten Armee, der Kriegsminister Barclay de Tolly, berichtet, daß am 25. Jul. das Korps des Gen. Lieut. Grafen Ostermann, indem es auf den Flecken Ostrowno marschierte, auf die feindliche Hauptmacht stieß, und daß des Morgens um 6 Uhr zwischen ihnen ein hitziges Gefecht begann, welches bis um 11 Uhr Abends fortbauerte. Graf Ostermann behauptete seine Position. — Von der zweiten Armee berichtet der General von der Infanterie, Fürst Bagration vom 25. Jul.: daß, nachdem nach der Einrichtung seiner Bewegungen in Uebereinstimmung mit dem beschlossenen Plane, sein Vortrab unter dem Kommando des Generalleutenants Rajewski am 22. des Nachts bei Dasklowka angekommen war, derselbe von einer überle-

genen feindlichen Macht, welche unter den Befehlen der Marschälle Davoust u. Mortier aus 5 Divisionen bestand, angegriffen wurde. Unsere Truppen warfen sie, ungeachtet der Ueberlegenheit der Anzahl und der Hartnäckigkeit der Feinde, zweimal, und verfolgten sie bis zu dem Dorfe Nowossella. Der Feind machte an diesem von Natur festen und für ihn vortheilhaften Orte Halt; aber er ward, obgleich er mit starken Kolonnen versuchte, uns zum Rückzug von dem Schlachtfelde zu zwingen, stets mit Verlust zurückgetrieben, unerachtet unser 8tes Korps, obschon es frühzeitig genug angekommen war, wegen der engen Lage nicht mitwirken konnte, und unsere Kavallerie wegen eben derselben Ursache in vollkommener Unthätigkeit verblieb. Inzwischen war dadurch dem Gen. Platow der Weg auf der Smolenskischen Straße eröfnet, um seinen Marsch zur Vereinigung mit der ersten Armee zu verfolgen. Das Treffen dauerte von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Der Verlust des Feindes erstreckt sich, nach der einstimmigen Anzeige der Gefangenen, und in Vergleichung mit den während der Verfolgung des Feindes zurückgelassenen Todten, an Getödteten und Verwundeten weit über 5000 Mann. Der General Fürst Bagration, welcher die beispiellose Tapferkeit des 7ten Korps und aller Truppen insgesamt rühmt, fügt hinzu, daß er nicht zögern wird, gleich nach diesem kurzen Bericht über unsern sich nicht über 600 Mann belaufenden Verlust, und über die Thaten eines jeden die umständlichere Nachricht einzusenden. — Ferner erhielten wir folgende offizielle Kriegsnachrichten aus dem Hauptquartier vom 30. Jul. Das Korps des Gen. Doktorow, welchem übertragen war, die Bewegungen des Feindes in der Gegend von Wiszynlowce zu beobachten, fieng, da es einen Theil der Truppen desselben auf sich zu marschieren sah, an, seinerseits Bewegungen zu zeigen, die seinen Marsch verzögerten. Man mußte ihm daher zulassen, über die Düna zu gehen, um sich mit der bei Witepsk auf dem linken Ufer dieses Flusses stehenden Armee zu vereinigen. Um dieses auszuführen, hielt es der Oberbefehlshaber für sehr nöthig, den Feind mehr an jenem Plage zurückzuhalten, wo ihn Graf Ostermann am 25. mit geringerer Macht, als die feindliche war, aufgehalten hatte. Hierzu war der Gen. Lieutenant Konowniczyn beordert. Er ersetzte das Korps von Ostermann, und seine Division befand sich den ganzen Tag am 26. im Gefecht. Unsrer Trup-

pen bewiesen eben so viel Tapferkeit als Standhaftigkeit. Der Gen. Lieutenant Konowniczyn schlug alle Angriffe desselben ab, und zog sich nicht eher von dem Platze zurück, als in der Nacht, da er den Befehl erhielt, die von dem Oberbefehlshaber gewählte Stellung für ein Haupttreffen einzunehmen." (D. F. f.)

#### Deklamatoriums-Anzeige.

Das auf Subscription unternommene Deklamatorium wird heute, Mittwoch den 23. Sept. 1812, im Großherzogl. Hoftheater, Abends um 7 Uhr, gegeben werden, wozu gehorsamste Einladung machen

Karl u. Josephine Ruppert,  
Schauspieler.

#### Todes-Anzeige.

Das den 20. dieses erfolgte Ableben des Rheinpfälzischen General-Landeskommissariatsrath, Franz Ludwig v. Speis-her, in einem Alter von 76 Jahren, macht Unterzeichnete, als Schwägerin, seinen übrigen Anverwandten und Freunden an-durch bekannt, sich alle Condolenz verbittend.

Heidelberg, den 21. Sept. 1812.

Wilhelmine v. Pierron.

Hilpoltstein. [Edictalladung u. Ritterguts-Verkauf. Gegen die Verlassenschaftsmasse des am 12. Jan. 1801 zu Mörlach verstorbenen dortigen Hofmarksbesizers und Kurpfalzbaierischen General-Lieutenants, tit. Freiherrn v. Dose-nhausen, ist vermöge des bereits rechtskräftigen diesamt-lichen Delrets vom 26. Jun. l. J. der Konkurs erkannt und er-dfnet. Dessen zufolge werden nun die verordneten Ediktstage, und zwar

- a) auf Donnerstag, den 22. Oktober l. J., ad producendum et liquidandum,
- b) auf Donnerstag, den 26. November l. J., ad excipien-dum, dann
- c) auf Dienstag, den 29. Dezember l. J., ad replicandum, und
- d) auf Donnerstag, den 14. Jänner 1813, ad duplicandum et concludendum

mit dem Bedeuten festgesetzt, daß alle diejenigen, welche aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche auf diese Masse zu haben glauben, sich hiernach sub poena praecclusi zu achten, und entweder in Person, oder durch legal bevollmächtigte und hinreichend instruirte Stellvertreter, der Vorschrift der Königl. baierischen Gantgerichtsordnung gemäß, ihre Rechte zu wahren haben.

Zugleich wird hiermit der Verkauf des Ritterguts und resp. Patrimonialgerichts Mörlach einschließig der aus 24 Hand- oder Tagwerkern bestehenden Kolonie Wierthenheim, dann der zum besagten Rittergute gehörigen Dekonomie, ferner des bedeutenden Stadelhofes zu Bischofsholz, und der Lehnen, auf welche letztere jedoch die Angebote in Separato zu schlagen sind, samt Brauhaus und dessen Zugehör, so wie der nicht unbedeutenden Gärten-Anlagen öffentlich mit dem Unverhalten angemeldet, daß der nähere Bestand dieser Gantmasse, und deren inzwischen noch so viel möglich zu rektifizirende Werthsanschlag sowohl bei dem Masse-Kurator, tit. Gerichtsverwalter Lit. Cbrig, als auch in den diesamtlichen Akten, Rechnungen und Inventarien nach Belieben eingesehen, und daß an obenbenannten ersten drei Ediktstagen von jedem auch auswärtigen Kaufsliebhaber auf gedachte Masse sowohl im Einzelnen als im Ganzen, nach bescheinigter Besiz- und Zahlungsfähigkeit, gestreigert werden

mags wobei sich jedoch vor dem Zuschlage die vorläufige War-nehmung und Genehmhaltung der respectiven Kreditorschast noch besonders vorbehalten wird.

Signatum den 9. August 1812.

Königl. Baierisches Landgericht Hilpoltstein  
im Ober-Donau-Kreise.  
Fürst, Landr.

Hornberg. [Vorladung.] Die bei der Kon-  
fession für 1813 nicht erschienenen Milizpflichtigen, von

Schiltach:

Jakob Bernhard Trautwein,

Gutach:

Christian Staiger,

Konrad Wälde, der Kiefer,

Reichenbach:

Johann Georg Storz,

St. Georgen:

Johann Jakob Rosenfelder,

Matthias Kaiser,

Johann Georg Müller,

Weiler:

Philipp Pfaff,

Buchenberg:

Jakob Staiger,

Stöckburg:

Andreas Haas,

Eangenschiltach:

Johann Georg Föhrenbach,

Eutherisch Lennenbronn:

Andreas Aberte,

Johann Schwarzwälder,

Ferdinand Staiger,

Bartholomäus Weisser,

werden andurch zur Anzeige ihres Aufenthaltsorts oder zum persönlichen Erscheinen vor ihrem Amt binnen eines Termins von 8 Wochen mit dem Anhang aufgefordert, daß sie sonst als bösslich ausgetretene Unterthanen angesehen, und nach der Land-destitution gegen sie verfahren werden soll.

Hornberg, den 14. Sept. 1812.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jäger Schmid.

Wohnlich.

Neustatt. [Vorladung.] Der ledige Uhrenhändler, Mathias Schlegel, aus der hieramtlichen Gemeinde Ruden-berg ist nach erhaltener Militär-Einberufung entwichen, und wird daher unter Bedrohung der gesetzlichen Nachtheile zur Stat-lung inner nächsten 6 Wochen anmit öffentlich aufgefordert.

Neustatt, den 16. Sept. 1812.

Fürstlich Fürstbergisches Justizamt.

Willi.

Michelsfeld. [Vorladung.] Die Abwesenden, Jo-hannes Rühle, Karl Ludwig Rühle, Juliane Euphrosine Krämer, Christian Schuster, Karl Ludwig Schuster und Friedrich Schuster aus Menzingen, werden andurch öffentlich aufgefordert, ihre zu Menzingen stehende pflegschaftliche Ver-mögensbeträge binnen Jahresfrist zu übernehmen, oder selbst zu besorgen; andernfalls aber wegen Uebergabe derselben in fürsorglichen Besitz geeignete Verfügung zu erwarten.

Michelsfeld, den 20. August 1812.

Grundherrliches Justizamt Michelsfeld.

Der Amtmann

Hoffmann.

Nau.

Carlsruhe. Il y a vendre une Batarde bien conditionnée et avec une vache; aussi en cas de voyage la voiture est tres forte et en bonne état; qui vaudra en faire l'emplète n'a qu'a s'adresser a Mr. Grandi, negociant, vis a vis du Museum.